



Polizeidirektion Braunschweig veröffentlicht die Polizeiliche Kriminalstatistik 2025

Braunschweig, 17.03.2026 – Für das Jahr 2025 verzeichnet die Polizeidirektion Braunschweig insgesamt einen Rückgang der Straftaten im Vergleich zum Vorjahr. Die Zahl der registrierten Straftaten liegt mit 71.997 Taten 2,77 Prozent unter dem Vorjahreswert von 74.045. Die Kriminalitätshäufigkeit liegt mit 6.339 Straftaten pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern leicht über dem niedersächsischen Landesdurchschnitt von 6.329.

Die Entwicklung der Straftaten von 2024 zu 2025 ist durch einen Rückgang von Diebstahlsdelikten insgesamt (-1.189 Fälle), insbesondere von Diebstählen unter erschwerenden Umständen in/aus Boden- und Kellerräumen (u.a.) (-858 Fälle) sowie von Diebstählen unter erschwerenden Umständen an/aus Kraftfahrzeugen (-247 Fälle) und Vermögens- und Fälschungsdelikten (-1.083), geprägt. Gleichzeitig gab es jedoch mehr Wohnungseinbrüche (+126) sowie mehr Sachbeschädigungen (+325).

Mit 61,56 Prozent übersteigt die Aufklärungsquote nun zum neunten Mal in Folge die Marke von 60 Prozent. Insgesamt wurden 44.321 Straftaten aufgeklärt und 30.581 Tatverdächtige (2024: 31.594) ermittelt, von denen 21,54 Prozent unter 21 Jahre alt waren. Von allen Tatverdächtigen hatten 20.402 (66,71 Prozent) die deutsche Staatsbürgerschaft, wohingegen 10.179 (33,29 Prozent) eine ausländische Staatsbürgerschaft besaßen.

Im Vergleich zum Vorjahr nimmt die Zahl der Opfer strafbarer Handlungen leicht ab: Insgesamt 16.460 Opferdelikte wurden im Jahr 2025 in der Polizeidirektion Braunschweig registriert. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber 16.642 registrierten Fällen im Vorjahr.



Bei den meisten Opfern handelte es sich um Erwachsene ab 21 Jahren (14.377), gefolgt von Kindern unter 14 Jahren (1.879), Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren (1.769) und schlussendlich Heranwachsenden zwischen 18 und 21 Jahren (1.338).

Thomas Ring, Polizeipräsident der Polizeidirektion Braunschweig, betont: „Ich freue mich, dass auch im Jahr 2025 die Anzahl der Straftaten in der Polizeidirektion Braunschweig erneut zurückgegangen ist. Auch die Tatsache, dass die Aufklärungsquote erneut über 60 Prozent liegt, ist ein Zeichen dafür, dass unsere vielfältigen Maßnahmen in der Präventionsarbeit sowie im Einsatz- und Ermittlungsbereich Wirkung zeigen. Deshalb werden wir auch in Zukunft nicht nachlassen und an ihnen festhalten. In vielen Deliktsbereichen sind erfreulicherweise positive Trends erkennbar. So können wir beispielsweise im Bereich der Jugendkriminalität rückläufige Zahlen feststellen.

Auch die Anzahl der Angriffe auf Polizeibeamtinnen und -beamte ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Gleichwohl sind die Zahlen der Gewaltdelikte in vielen Bereichen noch immer zu hoch, was besonders im Hinblick auf die kontinuierlich ansteigenden Zahlen der Messerangriffe deutlich wird. Dies signalisiert uns, dass wir mit unserer polizeilichen Arbeit weiterhin ein starkes Zeichen gegen die zunehmende Gewaltbereitschaft in unserer Gesellschaft setzen müssen.“

Kinder- und Jugendkriminalität: Anzahl der Straftaten geht zurück

Bezogen auf die Zahl der Straftaten, die durch Kinder und Jugendliche im Jahr 2025 begangen wurden, verzeichnet die Polizeidirektion Braunschweig erneut einen Rückgang.

Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Zahlen um insgesamt 611 Fälle (-10,96 Prozent) auf 4.962. Dieser signifikante Rückgang ist vor allem auf eine geringere Zahl von Diebstählen (1.220 Fälle), Betrugsdelikten und Fällen des Erschleichens von Leistungen (310 Fälle) sowie auf weniger Beleidigungen (248 Fälle) zurückzuführen.



Obwohl der Trend insgesamt rückläufig ist, nahm die Kriminalität von Kindern und Jugendlichen im Jahr 2025 in verschiedenen Bereichen zu: Bei den gefährlichen und schweren Körperverletzungen ist ein Anstieg um 6,78 Prozent auf 189 Fälle zu verzeichnen, bei den einfachen Diebstahlsdelikten um 16,80 Prozent auf 146 Fälle. Hier fällt insbesondere der Anstieg der Fälle von Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornografischer Inhalte auf, welche um 68,97 Prozent auf 98 Fälle zunahmen. Des Weiteren wurden im Vergleich zum Vorjahr mehr Vergewaltigungen (26 auf 49 Fälle) und sexuelle Belästigungen (38 auf 56 Fälle) begangen. Die Anzahl der erfassten tatverdächtigen Jugendlichen ist im Vergleich zum Vorjahr um 8,99 Prozent auf 2.824 Fälle gesunken. Bei den tatverdächtigen Kindern ist ein Rückgang von 5,02 Prozent auf 1.628 Fälle zu verzeichnen. Insgesamt sind es 365 (-7,58 Prozent) tatverdächtige Kinder und Jugendliche weniger als in 2024. Im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Braunschweig sind im Jahr 2025 insgesamt 14 Jugendliche als Intensivtäterinnen und -täter eingestuft worden. Diese Einstufung basiert auf einer überdurchschnittlich hohen Anzahl an Straftaten, der besonderen kriminellen Auffälligkeit oder der systematischen und wiederholten Begehung von Delikten.

Die Bandbreite der Straftaten im Schulkontext, die durch Kinder und Jugendliche begangen wurden, ist vielfältig. Sie reicht von Gewalttaten, wie beispielsweise Körperverletzungen und Mobbing, über Diebstahlsdelikte und Vandalismus bis hin zu Drogenmissbrauch oder Cyberkriminalität. Straftaten im Schulkontext haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 18,81 Prozent reduziert (771 auf 626 Fälle). Zusammenfassend ist in den meisten Deliktgruppen, die im Schulkontext registriert wurden, ein Rückgang festzustellen. Dies ist insbesondere im Bereich der Körperverletzungsdelikte, aber auch bei den Bedrohungen und Beleidigungen der Fall. In Bezug auf die Diebstahlsdelikte ist ein geringfügiger Anstieg feststellbar.

Polizeipräsident Thomas Ring: „Die positive Entwicklung ist vor allem Ausdruck der vertrauensvollen und intensiven Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten



Behörden. Besonders die kontinuierliche Präventionsarbeit sowie Aufklärungsworkshops und Trainings an Schulen leisten hierzu einen wichtigen Beitrag. Diese Maßnahmen helfen dabei, Kinder und Jugendliche frühzeitig für Risiken zu sensibilisieren und delinquentem Verhalten vorzubeugen.“

Gewaltkriminalität: Weniger Angriffe auf Polizeibeamte registriert

Im Jahr 2025 befinden sich die Fallzahlen im Bereich der Gewaltkriminalität mit 2.907 (-1,16 Prozent) weiterhin auf Vorjahresniveau. Zur Gewaltkriminalität zählen unter anderem Straftaten gegen das Leben wie Mord und Totschlag, Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung, darunter Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub- und Körperverletzungsdelikte sowie Häusliche Gewalt. Auch Angriffe auf Polizeibeamtinnen und -beamte fallen in diese Kategorie. Hier wird ein Rückgang von 35 Taten um 5,25 Prozent auf 632 Fälle verzeichnet. Mit 73,99 Prozent nehmen die „gefährlichen und schweren Körperverletzungen“ den größten Anteil bei den Gewaltdelikten ein.

Auch die Zahl der Straftaten gegen das Leben bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahres: Von den 51 Fällen in 2025 (2024: 50) konnten 94 Prozent (48 Fälle) aufgeklärt werden. Bei den drei nicht aufgeklärten Taten handelte es sich um einen Mord, einen Totschlag und eine fahrlässige Tötung. Von den insgesamt 51 Fällen entfielen 32 auf Versuchstaten und 19 auf vollendete Tötungsdelikte. Im Jahr 2025 wurden vier Morde begangen und sechs weitere versucht. Neun von zehn Morddelikten konnten aufgeklärt werden. Die Anzahl der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sank im Vorjahresvergleich um 1,33 Prozent auf 2.073 Taten, was insbesondere auf das Delikt Verbreitung pornografischer Erzeugnisse zurückzuführen ist. Die Fälle sind um 13,33 Prozent auf 962 Taten gesunken. Davon entfallen 696 Taten auf Verbreitung, Erwerb, Besitz sowie Herstellung von Kinderpornografie. Im Bereich des Verbreitens, des Erwerbes, des Besitzes oder der



Herstellung jugendpornografischer Schriften ist ein Anstieg um 71 Fälle auf 201 erkennbar.

Bezogen auf die Betrachtung der Langzeitentwicklung der Körperverletzungsdelikte ist im Jahr 2025 erstmalig ein Rückgang zu verzeichnen. Verglichen mit 2024 sind die Körperverletzungsdelikte um 4,79 Prozent auf 8.489 Fälle gesunken. Bei gefährlichen und schweren Körperverletzungen ist die Abnahme mit 8,41 Prozent auf 1.993 Fälle prozentual prägnanter ausgefallen als bei den einfachen Körperverletzungen, welche einen Rückgang um 3,37 Prozent verzeichnen. Bezogen auf die Raubdelikte ist ein Anstieg um 22,81 Prozent (112 Taten) im Vergleich zum Vorjahr zu erkennen. Hier wurden in der Polizeidirektion Braunschweig im Jahr 2025 insgesamt 603 Taten (2024:491) registriert.

Unter dem Begriff „Messerangriff“ im Sinne der Polizeilichen Kriminalstatistik werden solche Tathandlungen verstanden, bei denen der Angriff mit einem Messer unmittelbar gegen eine Person angedroht oder ausgeführt wird. Das bloße Mitführen eines Messers reicht hingegen für eine Erfassung als Messerangriff nicht aus.

Die Fallzahlen der Messerangriffe sind seit 2021 deutlich angestiegen: Die Anzahl der Fälle erhöhte sich von 297 erfassten Straftaten in 2021 um 51,52 Prozent auf 450 Fälle in 2025. Für 2025 liegt damit ein Anstieg um 4,90 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (429 Fälle) vor. Hier wurde das Messer in 241 Fällen bei Bedrohungen, bei 116 Fällen der gefährlichen Körperverletzungen und in 67 Fällen bei Raubstraftaten eingesetzt.

„Die steigende Anzahl der Messerangriffe ist ein ernstzunehmendes Problem“, betont Thomas Ring. „Die Einrichtung der Waffenverbotszonen in Wolfsburg und Braunschweig sowie in Goslar stellt ein wichtiges Instrument zur Erhöhung der Sicherheit für unsere Bürgerinnen und Bürger dar, welches wir kontinuierlich evaluieren.“



Im Berichtsjahr 2025 kam es im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Braunschweig zu insgesamt 632 (2024:667) Fällen der Gewalt gegen Polizeikräfte. Davon wurden 92,56 Prozent als Widerstand oder tätlicher Angriff gegen Polizeibeamtinnen und -beamte registriert. Insgesamt wurden in 2025 1.455 Polizeibeamtinnen und -beamte Opfer einer Straftat, was einem Rückgang von 3,77 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dabei erlitten 250 Beamtinnen und Beamte leichte Verletzungen (2024:269).

Im Bereich der Häuslichen Gewalt wurden für das Jahr 2025 4.765 Straftaten erfasst, was erstmals einen Rückgang um 72 Fälle im Vergleich zum Vorjahr darstellt. Davon entfielen 2.695 auf partnerschaftliche Gewalt und 1.452 auf Gewalt im familiären Umfeld. Insgesamt 2.771 der 3.746 Tatverdächtigen waren Männer und 975 Frauen. Von den 4.344 Opfern Häuslicher Gewalt waren 3.015 Frauen und 1.329 Männer. Zudem waren Kinder und Jugendliche in 760 registrierten Fällen als Opfer mitbetroffen. Häusliche Gewalt ist ein umfassendes Thema, welches einen großen Teil der Bevölkerung betrifft. Es umfasst verschiedene Formen von Missbrauch, darunter sowohl emotionale als auch körperliche Gewalt. Häufig findet Häusliche Gewalt im Verborgenen statt.

Polizeipräsident Thomas Ring: „Insbesondere im Bereich der Häuslichen Gewalt sind eine intensive Präventionsarbeit sowie ein couragiertes und empathisches Handeln der Polizeibeamtinnen und -beamten vor Ort von besonderer Wichtigkeit.

Die rückläufigen Zahlen in der Polizeidirektion Braunschweig bestätigen uns, dass unsere bisherigen Präventionsmaßnahmen sowie die enge und intensive Zusammenarbeit mit Städten, Kommunen und anderen Netzwerkpartnern Wirkung zeigen. Nichts desto trotz sind die Zahlen nach wie vor hoch. Für mich ist dies ein klares Zeichen, dass wir in der Polizeidirektion Braunschweig an unseren Maßnahmen festhalten und sie in Teilen noch intensivieren werden.“



Im Jahr 2025 wurden in der Polizeidirektion Braunschweig insgesamt 26 Fälle als Hochrisikofälle Häuslicher Gewalt eingestuft und entsprechend bearbeitet. Ein wichtiger Baustein der Präventionsarbeit ist die interaktive Dauerausstellung „Rosenweg 76“ in Braunschweig. Sie ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, sich mit dem Thema Häusliche Gewalt auseinanderzusetzen. Der Besuch der „Rosenweg 76“ stellt jungen Menschen Beratungs- und Hilfsangebote vor und soll ihre Bereitschaft für zivilcouragiertes Handeln fördern.

Eigentumskriminalität: Niedrigste Fallzahl seit 10 Jahren im Bereich der Kraftfahrzeugdiebstähle

Die Eigentumskriminalität umfasst Straftaten, die sich gegen das Vermögen oder das Eigentum einer Person oder eines Unternehmens richten. Darunter fallen unter anderem Wohnungseinbrüche, Kraftfahrzeugdiebstähle sowie Taschen- und Ladendiebstähle. Insgesamt verzeichnete die Polizeidirektion Braunschweig im Jahr 2025 22.391 Diebstahlsdelikte, was einem Rückgang um 1.189 Taten im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Aufklärungsquote in diesem Bereich stieg im Vorjahresvergleich auf 36,82 Prozent. Bei den Wohnungseinbrüchen ist wieder ein leicht ansteigender Trend erkennbar: Insgesamt 1.003 Fälle wurden in 2025 registriert, was einen Anstieg um 14,37 Prozent im Vergleich zu 2024 (877 Fälle) entspricht. Der durch gestohlenen Diebesgut entstandene Schaden erhöhte sich ebenfalls auf 4.486.256 Euro (2024: 3.642.425 Euro). Die Aufklärungsquote konnte mit 19,64 Prozent das Vorjahresniveau (2024: 16,65 Prozent) um 2,99 Prozentpunkte übertreffen.

Während im Vorjahr 146 Wohnungseinbrüche aufgeklärt werden konnten, waren die Einsatzkräfte sowie die Ermittlerinnen und Ermittler 2025 in 197 Fällen erfolgreich und konnten dabei insgesamt 170 (2024: 164) Tatverdächtige ermitteln. Die Anzahl der vollendeten Wohnungseinbruchstaten ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleichbleibend. Auch der Anteil der versuchten Taten ist in der Vorjahresbetrachtung



fast gleichgeblieben, weist aber den vierthöchsten Wert seit 2014 auf. Dies kann unter anderem auf die kontinuierlichen Präventions- und Einbruchschutzmaßnahmen seitens Polizei sowie der Objektbesitzenden zurückgeführt werden.

Im Gegensatz zu den Wohnungseinbrüchen nahmen die schweren Kraftfahrzeugdiebstähle im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Braunschweig im Jahr 2025 deutlich ab: Es wurden insgesamt 223 Fälle registriert (2024: 318), was einen Rückgang um 29,87 Prozent entspricht. Damit wurde in 2025 die niedrigste Fallzahl seit zehn Jahren in der Polizeidirektion Braunschweig registriert.

Vermögens- und Fälschungsdelikte: Zahlen markieren 5-Jahres-Tief

Die Zahl der Vermögens- und Fälschungsdelikte sank 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 8,61 Prozent auf 11.498 Fälle (2024: 12.581). Im Mehrjahresvergleich sind die Fallzahlen deutlich rückläufig und markieren ein 5-Jahres-Tief. Von 880 Fällen des Warenbetrugs wurden 659 Fälle mit dem Tatmittel Internet begangen, was insgesamt 74,89 Prozent aller Warenbetrugstaten und damit einen Rückgang von 15,98 Prozent im Vergleich zum Vorjahr ausmacht.

Erneut rückläufige Zahlen in Bezug auf Straftaten zum Nachteil älterer Menschen

Im Jahr 2025 ging die Zahl der versuchten Enkeltrick-Betrügereien erneut zurück. Während im Jahr 2024 noch 323 Versuche registriert wurden, waren es 2025 nur noch 253 Versuchstaten. Auch die Zahl der vollendeten Betrugsdelikte sank stark von 436 Taten im Jahr 2024 auf 42 vollendete Taten im Jahr 2025. Der dadurch entstandene finanzielle Schaden belief sich vor dem Hintergrund der 42 vollendeten Fälle auf rund 890.426 Euro (2024: 958.300 Euro). Trotz dieses positiven Trends werden Betrugsmaschen wie der „Enkeltrick“ und „falsche Polizeibeamte“ weiterhin sehr häufig von Täterinnen und Tätern genutzt. Im Jahr 2025 wurden 50 vollendete Betrugsfälle (2024: 43) mit „falschen Polizeibeamten“ registriert, wodurch eine



Schadenssumme von 1.881.741 Euro verursacht worden ist. Der Anteil der vollendeten Taten lag bei 10,22 Prozent, die Aufklärungsquote bei 1,02 Prozent. Die Täterinnen und Täter nutzen bei dieser Betrugsmasche gezielt die Gutgläubigkeit älterer Menschen aus und missbrauchen insbesondere ihr Vertrauen gegenüber Amtsauctoritäten.

Da die Bevölkerung im Durchschnitt stetig älter wird, ist damit zu rechnen, dass die hier genannten Phänomene weiter zunehmen und immer wieder neue Varianten von Straftaten zum Nachteil älterer Menschen auftreten können. Folglich sind eine intensive Präventionsarbeit sowie eine gute Zusammenarbeit mit weiteren wichtigen Akteuren in diesem Bereich notwendig.

„Bei der Bearbeitung von Straftaten zum Nachteil älterer Menschen hat sich neben der guten bundesweiten Vernetzung der Dienststellen eine umfassende Präventionsarbeit bewährt“, resümiert Polizeipräsident Thomas Ring. Er betont: „Präventionsmaßnahmen wie die Aufklärung über die Medien, Nachbarschaftshilfe und Sicherheitsmaßnahmen in den eigenen vier Wänden sowie insbesondere die Einbindung der Geldinstitute sind ein wichtiger Baustein zur Bekämpfung dieses besonders sozialschädlichen Phänomens.“

Tatmittel Internet: Zahl der Straftaten seit 2019 erstmals wieder rückläufig

Die seit 2019 tendenziell ansteigende Anzahl an Straftaten im Internet ist im Jahr 2025 erstmalig wieder deutlich rückläufig: Mit 4.253 Taten verzeichnet die Polizeidirektion Braunschweig einen Rückgang um 13,24 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2024: 4.902 Taten). Der Deliktsbereich Cybercrime umfasst die Straftaten, die sich gegen das Internet, Datennetze, informationstechnische Systeme oder deren Daten richten oder die mittels dieser Informationstechnik begangen werden. Bei der polizeilichen Betrachtung von Cybercrime muss von einem sehr großen Dunkelfeld ausgegangen werden. Das bedeutet, dass vermutlich nur ein kleiner Teil der Straftaten in diesem



Bereich zur Anzeige gebracht wird oder der Polizei und den Strafverfolgungsbehörden bekannt ist.

Es ist deutlich erkennbar, dass die Fälle von Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung von kinderpornografischen Inhalten über das Internet und andere IT-Systeme ebenfalls signifikant um 23,73 Prozent auf 659 Fälle fielen. Sie machen damit einen Anteil von 15,49 Prozent aller erfassten Cybercrime-Delikte aus. Demgegenüber stieg die Zahl der Fälle von Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung jugendpornografischer Inhalte um 57,02 Prozent auf 179 Fälle. Die Anzahl der Fälle des Ausspähens und Abfragens von Daten sank um 59 Fälle auf 87 Fälle. Ebenfalls ist im Bereich der Warenkreditbetrügereien ein Rückgang um 29,98 Prozent erkennbar. Andere Delikte, insbesondere Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten stiegen signifikant um 97 auf 468 Fälle. Auch Computerbetrügereien mittels rechtswidrig erlangter sonstiger unbarer Zahlungsmittel stiegen um 57 auf 86 Fälle und der Computerbetrug mittels rechtswidrig erlangter Zahlungskarten mit PIN um 45 auf 406 Fälle an.

Im Bereich Cybercrime ist eine kontinuierlich steigende Kriminalitätsentwicklung zu erwarten, die auf die immer weiter voranschreitende Digitalisierung zurückzuführen ist. Insbesondere das Vorliegen einer hohen Dunkelziffer in diesem Bereich macht deutlich, welche Bedeutung einer intensiven polizeilichen Präventionsarbeit zukommt.

Mehr Verstöße gegen das KCanG, Anzahl der Rauschgiftdelikte insgesamt nimmt ab

Im Jahr 2025 wurden 4.429 Fälle aus dem Bereich der strafrechtlichen Nebengesetze registriert. Dies macht einen Rückgang um 210 Fälle (4,53 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr aus. Der Hauptgrund für den Rückgang kann auf die rückläufigen Zahlen im Bereich der Rauschgiftdelikte zurückgeführt werden. Gleichzeitig ist im Bereich der Straftaten nach dem KCanG ein Anstieg von 266 auf 427 Fälle (+165,22%)



festzustellen. Dies kann zum einen auf eine hohe Kontrolldichte innerhalb der Polizeidirektion Braunschweig zurückgeführt werden. Zum anderen hat der Zeitpunkt der Cannabis-Legalisierung am 01.04.2024 einen Einfluss auf die Fallzahlen: Da aufgrund des Datums des Inkrafttretens des KCanG nur ein Zeitraum von acht Monaten erfasst werden kann, fallen die Zahlen geringer aus. Für 2025 sind 12 Monate erfasst, was mitunter einen Einfluss auf die entsprechend höhere Fallzahl hat. Insgesamt wurden 2.287 Rauschgiftdelikte verzeichnet, was einen Rückgang um 18,55 Prozent im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Ebenfalls abgenommen haben die Fälle wegen unerlaubten Handels mit und Schmuggel von Betäubungsmitteln. Diese Verstöße haben sich um 29,02 Prozent auf 269 Fälle reduziert.

Bei den Straftaten gegen das Waffengesetz ist ein Anstieg um 13,47 Prozent (+59 Fälle) zu verzeichnen.

Sina Matschewski

Sachbearbeiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Polizeidirektion Braunschweig
Friedrich-Voigtländer-Straße 41 | 38104 Braunschweig
Telefon: +49 531 476 - 1051
E-Mail: pressestelle@pd-bs.polizei.niedersachsen.de